

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1941)

Heft: 8-10

Artikel: Bern im Wandel der Zeiten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

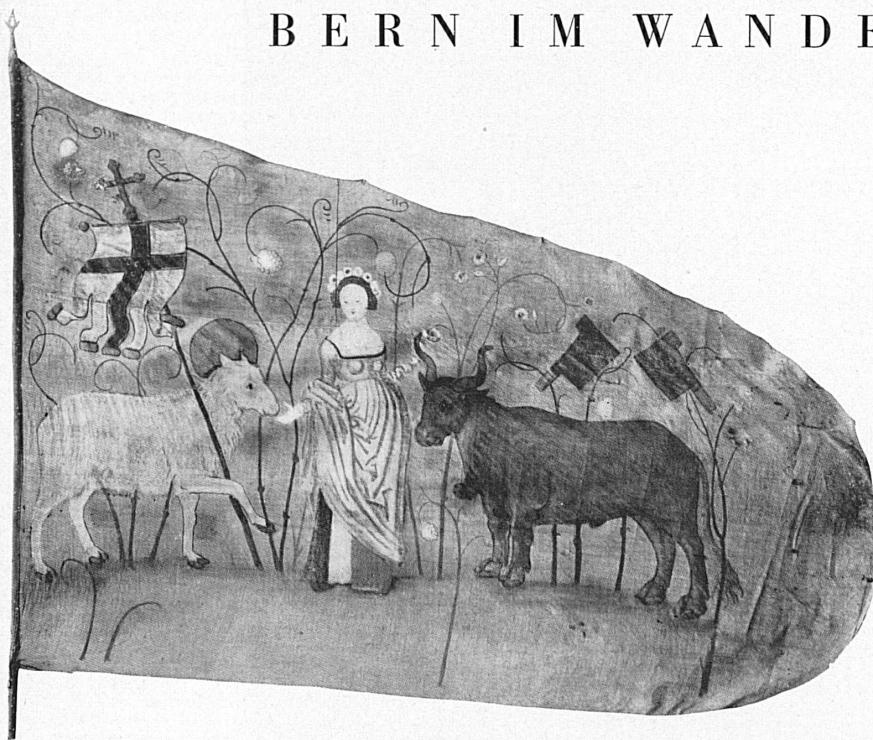
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BERN IM WANDEL DER ZEITEN

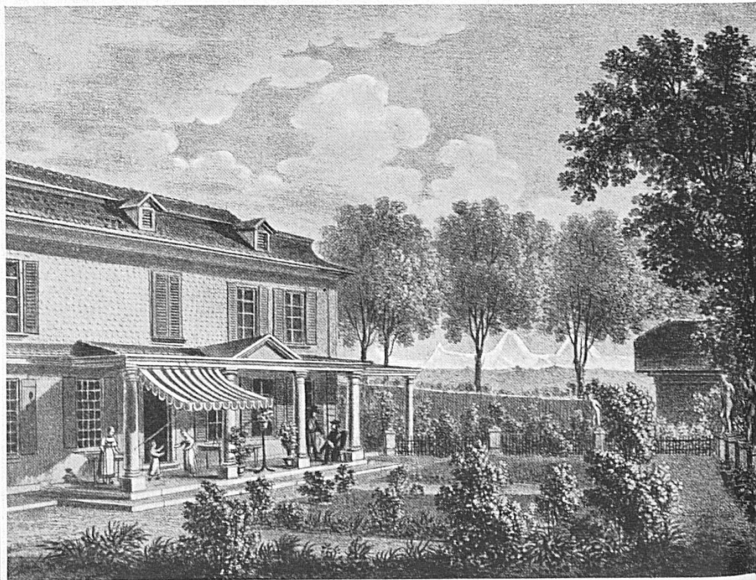


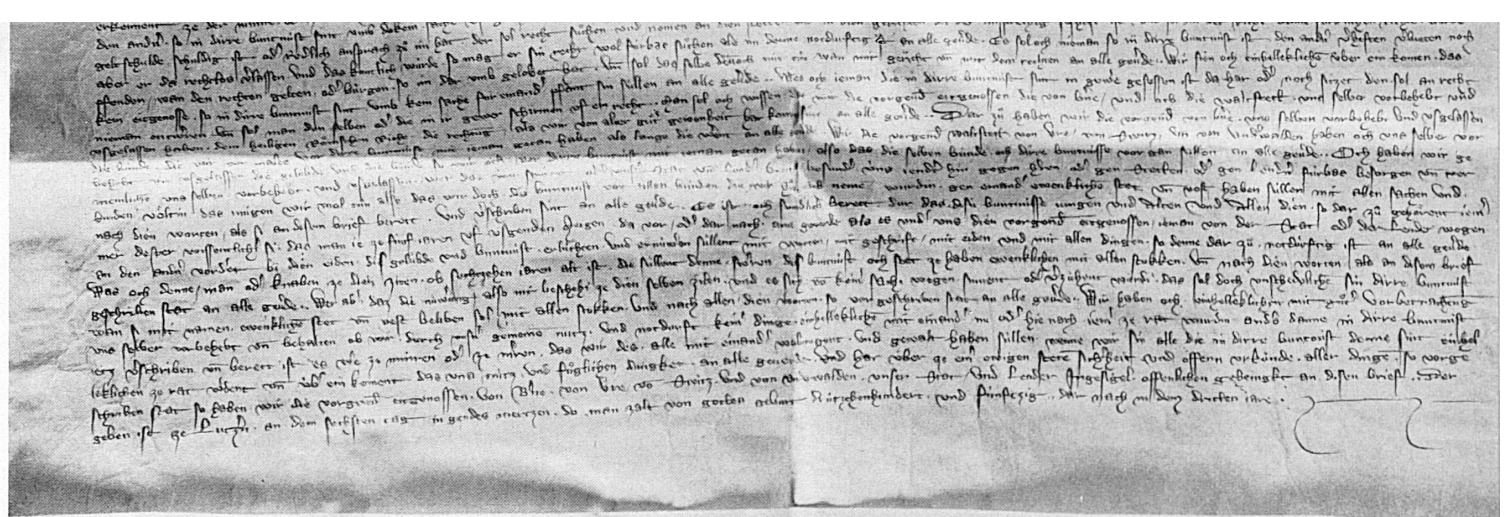
Seite links, oben: Ansicht von Bern, von Wilhelm Stettler (1643–1708). Mitte: Alte Fahne der Zunftgesellschaft zur Metzgerei im Hist. Museum zu Bern. Unten: Schloss Spiez, Stich von Rieter. Das alte Liebegg-Gut in Bern, Stich von A. Haller. — Seite rechts, oben: Bündnis Berns mit den Eidgenossen vom Jahr 1353. Die Siegel von Bern, Uri, Schwyz und Unterwalden. Unten: Albert Anker: Auf der Kirchenfeldbrücke.

Page à gauche, en haut: Vue de Berne, Gravure de W. Stettler (1643–1708). Milieu: Drapeau de la Corporation des maîtres bouchers. En bas: Le Château de Spiez, Gravure de Rieter. Le manoir de la Liebegg, gravé par A. Haller. — Page à droite, en haut: Le pacte entre Berne et les trois Waldstätten: Uri, Schwytz et Unterwald de 1353. En bas: Albert Anker: Le pont du Kirchenfeld à Berne.

Wer es noch nicht konnte, muss es dieses Jahr lernen: nicht nur im Raume zu reisen, sondern auch in den Jahrhunderten der Vergangenheit. Die grossen Jubiläumsfeiern der Eidgenossenschaft und der Stadt Bern erinnern uns daran, dass alles, was als kostbares Erbe auf uns gekommen ist, sich aus fernen, oft unscheinbaren Anfängen entwickelt hat. Wollen wir es von Grund aus verstehen, so müssen wir auch seine Geschichte, seine mannigfachen Wandlungen kennen. Erst dann werden uns die ergreifendsten Züge im Antlitz der Heimat ganz verständlich sein.

Die Stadt Bern eröffnet uns die reizvollsten Wege zurück in die Zeit der Väter und Vorväter. In vier Ausstellungen wird unser Bild von der stolzen Vergangenheit der Bundesstadt auf das grossartigste bereichert. Das historische Museum hat inmitten





seiner reichen Bestände einige bernische Altertümer — Münzen und Siegel, den Silberschatz der Zünfte, Tapisserien und repräsentative Bilder — die uns einen Begriff von Bedeutung und Würde des alten bernischen Staates und seiner städtischen Burgerschaft geben. Eine mächtige Steigerung dieser Eindrücke bringt die Besichtigung der «Denkwürdigkeiten bernischer Vergangenheit» in der Schulwarte, in unmittelbarer Nähe des historischen Museums, wo wir nun den wichtigsten Urkunden begegnen, wo anschaulich das eigentümliche aristo-

kratisch-demokratische Regime des Stadtstaates Bern, seine Geschichtsschreibung und seine literarische und wissenschaftliche Kultur dargestellt sind. Gegenüber, in der Kunsthalle, wird in rund 300 Zeichnungen, Stichen, Aquarellen, Ölbildern und Reliefs «Das Berner Stadtbild im Wandel der Jahrhunderte» gezeigt, und das Kunstmuseum, dessen Schau gewiss für manche Besucher den Höhepunkt bilden wird, breitet in reicher Fülle Gemälde, Stiche, Plastiken und Mobiliar aus viereinhalb Jahrhunderten bernischen Kunstschaffens vor uns aus.



Phot.: Hesse, Steiner. Zusammenstellung K. Wirth